

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1935)

Artikel: Känguruh [i.e. Känguru]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

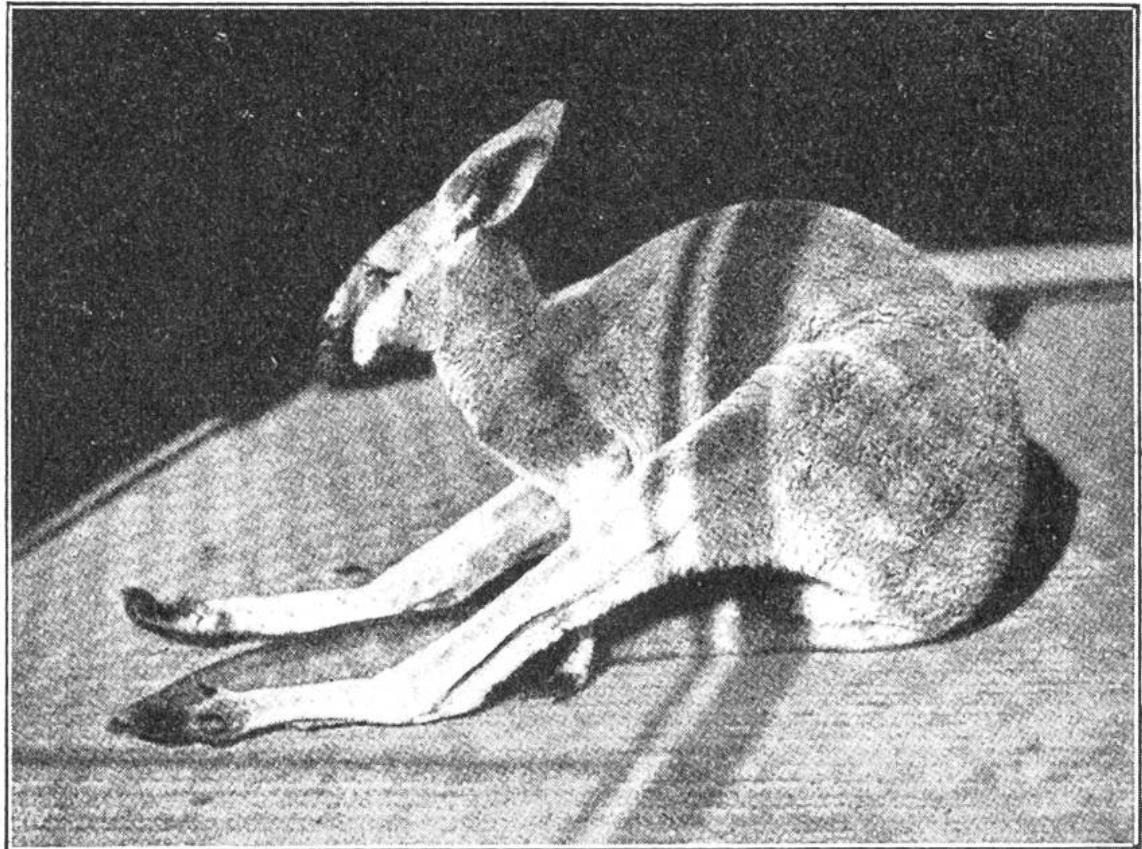


Aufgescheuchte
Känguruhs
setzen in mächtigem Sprung
über einen
Graben.

KÄNGURUH.

Wer kennt nicht die köstliche Erzählung vom „Kannitverstan!“ Nun, die seltsamen Springinsfelde von Australien, die Känguruhs, verdanken einem ähnlichen Missverständnis ihren Namen. Als nämlich der Weltumsegler Cook nach Australien kam und zum erstenmal die fremdartigen Tiere sah, wollte er wissen, wie sie hießen. „Känguruh“, antworteten die Eingeborenen. Das heisst auf deutsch: Wir verstehen dich nicht. Cook aber wählte, das sei der Name der Tiere (und dieser ist es dann allerdings auch geworden).

Merkwürdig ist am Känguruh nicht bloss die absonderliche Gestalt mit dem schmalen Kopf, den zu kurzen „Vorderarmen“ und den kräftigen Hinterbeinen, oder



Am Känguru ist alles merkwürdig, sogar die Art, wie es sitzt.

die Art, wie das Weibchen in einer Tasche die Jungen mit sich herumträgt, sondern ebenso die Lebensgewohnheiten. Grasreiche Ebenen, buschreiche Wälder, Ggenden, die im Winter trocken, im Sommer feucht sind, bilden den Lieblingsaufenthalt der Känguruherden. Aus der Umgebung der grossen Küstenstädte sind sie schon längst vertrieben. Dagegen tummeln sich im Innern des Landes noch stattliche Herden. Hier stellen ihnen die Eingeborenen zwar auch eifrig nach. Aber der Wurfspiess wirkt nicht so verheerend wie die Feuerwaffe.

Übrigens sind die Känguruhs, wenigstens die grossen Arten, nicht ganz wehrlos. Es sind gefürchtete Boxer, als welche wir sie ja auch gelegentlich im Zirkus auftreten sehen, und ausserdem Meister im Hochweitsprung, was ihnen eine glückliche Flucht erleichtert. Sprünge von 6—10 m sind dann keine Seltenheit, womit das Känguru wohl zu den Meisterspringern des Tierreichs gehört.